

sammlung gewählt wurde, wollen wir nun, bevor wir den Gang derselben zu skizzieren beginnen, den Gefühlen der hierortigen Bevölkerung Ausdruck geben und dem erlauchtem Vereinspräsidenten, so wie allen übrigen hochgeehrten Mitgliedern des ungarischen Forstvereins von nah und fern, ein herzlich willkommen entgegenrufen.

Mögen unsere verehrten Gäste überzeugt sein, daß die intelligente Bevölkerung Arads die Ehre zu würdigen weiß, die ihr durch die Anwesenheit eines so edlen Vereins in seiner Mitte zu Theil ward und daß das — wenn auch nur kurze — Wirken desselben nicht ohne nachhaltigen, wohlthätigen Einfluß bei uns bleiben wird.

Präcis um 9 Uhr wurde die Versammlung, welcher der Herr k. k. Comitats-Commissar, Dr. Victor von Pozzi, als landesfürstlicher Commissar beiwohnte, von dem erlauchtem Herrn Vereinspräsidenten mit folgender Ansprache eröffnet:

Verehrte Versammlung!
Der Zeitraum eines vollen Jahreshendes wird sich binnen wenigen Monaten abschließen, seit die ersten Bestrebungen geschahen, die Forstwirthe und Freunde der Forstkultur in unserem herrlichen Vaterlande zu einem freundlichen Bunde zu einem, welcher sich die schöne Aufgabe stellt, zur Förderung und Vollkommenheit der Forstwirtschaft, dieses höchwichtigen Zweiges der National-Oekonomie, in ihrem ganzen Umfange in Ungarn nach besten Kräften zu wirken.

Von dem kleinen heidenden Anfange unseres Vereins, wo noch die Frage nach der Nützlichkeit des selbständigen Bestehens desselben sich in den Vordergrund drängte, ist die Gesellschaft von Jahr zu Jahr, selbst bei dem Mangel an Günstigeren Verhältnissen, an innerer Kraft erstarkt, sie hat ihre Wirksamkeit nach den zur Erreichung ihres Zweckes dargebotenen Mitteln mächtig erhöht, allseitig erweitert und so in der That den Beweis geliefert, daß in unserem Vaterlande, zu dessen größtem Reichthum und schätzbarem Gute die schönen grünen Wälder seiner erhabenen Gebirge und seiner unabherrschbaren Niederungen zählten, eine diesen soviel gewinnbare und von den anderen Zweigen der organischen Urtropfen völlig getrennte Vereinigung seine vollkommene und notwendige Bereicherung findet.

Im Herzen des Landes hatte der Verein zu tagen begonnen, zuerst in Oran, dann in Ofen, und zum 3. Male in Pest seine Hauptversammlung abgehalten und daselbst, so wie in den folgenden Jahren zu Neußl, Jankföden, Preßburg, Kármán, Ungvár, Odenburg, also in den verschiedensten Theilen des Landes, jene von der größten Zuverlässigkeit und Aufmerksamkeit begleitete Aufnahme gefunden, wie sie der größten Zuverlässigkeit und Aufmerksamkeit der lebendigen Mitglieder der Forstgenossen, welche daselbst erschienen wurden, der lebendigen Mitglieder der Forstgenossen, der Natur ihrer Wirkungen und praktischen Erfahrungen, die gemachten Vorschläge, die lehrreichen Wahrnehmungen bei den mit den einzelnen Vernehmungen verknüpften Ausstellungen forstlicher Objecte, und die oft sehr instructiven Beobachtungen bei den jedesmaligen Excursionen haben ihren wohlthätigen Einfluß auf die Fortbildung der Forstwirthe nicht verfehlt und wieder dem Waldbesitzer nicht unbedeutende Vorteile gebracht.

Die Vereinswirthe, welche es gelang nach manchem Opfer im Jahre 1854 ins Leben zu rufen, hat unter der umsichtigen Redaction der Herren Kollatich, Kowala und Smetáczek unausgesetzt als Vermittlerin gegenseitiger Belehrung, Anregung und Aufmunterung gewirkt, als Organ der Gesellschaft Zeugnis abgelegt von deren erprieselichen Thätigkeit. Die bisher erschienenen 18 Hefen derselben enthalten außer den Verhandlungen in den Vereinsversammlungen und mannigfaltigen kürzeren Notizen manche schätzbare Mittheilung aus dem ganzen Gebiete der Forst- und Jagdwissenschaft, worunter die reichhaltigen Erfahrungen über die so wichtige Frage der Waldabfuhrverhältnisse besonders unsere Aufmerksamkeit erregten.

Die bei den Ausstellungen und anderen Gelegenheiten dem Verein gewidmeten forstwirtschaftlichen Gegenstände legen den Grund zu einem Vereins-Museum am Orte der Central-Verwaltung, welches, so wie die Vereins-Bibliothek, in steter erfreulicher Erweiterung begriffen ist. Letztere erwuchs aus dem Schriftentausch und durch Geschenke, worunter ich des Vermächtnisses unseres verehrten Siebenreud, des vor amot Jahren durch den Tod uns entzogenen Vorfahrs der ungarischen Forstwirthe, in dankbarer Erinnerung gedenken will.

In verschiedenen Eingaben und Petitionen an die Regierung hat der Verein die aufmerksamste Beachtung und gewissenhafteste Würdigung aller Umstände, welche dem Aufblühen der vaterländischen Forstwirtschaft zugunsten zu kommen vermögen, an den Tag zu legen sich bemüht, worunter ich namentlich die Bitte um Regelung der Waldrenten-Abfuhr, um Einführung der bezüglichen Gerichte, um Vereinfachung der Normen bei Abrechnung von Waldreue, um Erlassung eines Forstgesetzes, zu bezeichnen mir erlaube.

Mit nicht geringer Sorgfalt ging der Verein bei der Verantwortung von forstwirtschaftlichen Fragen und bei Gutachten zu Werke, um derenwillen er von Seite der Behörden oder von Privaten angegangen wurde, wie beispielsweise die anerkannt gelungenen Elaborate über die Schonung insektenfeindlicher Vögel und über prophylaktische Jagdvorrichtungen zu bezeugen.

Durchdrungen von der Ueberzeugung der Wichtigkeit des forstlichen Unterrichtes und der Nothwendigkeit tüchtiger Forstschulen in Ungarn hat der Verein wiederholt in seinen Versammlungen und in den Comité-Sitzungen die Errichtung solcher Schulen gegenüber der Regierung und den heimischen Waldbesitzern aufs wärmste befürwortet, ja der ersten auch einen sorgfältig ausgearbeiteten Plan hierzu vorgelegt.

Auf Ansuchen des Vereins hielt Herr Forstmeister Kowala zu Preßburg unentgeltlich forstwissenschaftliche Vorlesungen, mit Excursionen verbunden, deren jährliche Frequenz von dem bringenden Bedürfnisse neues Zeugnis gab. Möchte es unserm großen Vaterlande beschieden sein, nicht länger mehr einer so trefflichen Anstalt entbehren zu müssen, wie das kleine Wärdien zu Kuffe und Böbmen zu Weiswasser, in Folge hochherziger Entschlüsse der Landesherren, sie besitzen.

Im Lande sowohl als von Außen her hatte der Verein sich vielfacher Anerkennung von einzelnen Persönlichkeiten, so wie von Körperschaften zu erfreuen; bei der 50jährigen Jubelfeier der nieder-österreichischen landwirtschaftlichen Gesellschaft im Jahre 1857 erhielt er die kleine silberne Medaille; von der ungarischen landwirtschaftlichen Gesellschaft wurde seine Ausstellung forstlicher Objecte im Kóztelok zu Pest in demselben Jahre mit dem Preise erster Klasse ausgezeichnet.

Die Errichtung des Geschäftssitzes in Keszthely und die ungünstige Weltlage im verfloßenen Jahre machten die Abhaltung einer Hauptversammlung in demselben unmöglich.

Dem herrlichen Willkommgruß, welchen die Kommune der königl. Kreisstadt Szendrő auf unsere Anfrage auszusprechen, entsprechend, haben wir uns hier zur Hauptversammlung eingeladen, und ich freue mich innig, Sie, verehrte Herren! in dieser alt-ungarischen, durch ihre Erinnerungen aus den frühesten Tagen vaterländischer Geschichte so denkwürdigen, durch Schönheit und kommerzielle Thätigkeit hervorragenden Stadt begrüßen zu können. Zum ersten Male finden wir uns im Südosten des Landes ein, nahe dem Rande der weithin ausgebreiteten ungarischen Tiefebene, an den Ufern der rauschenden Marosch. An dem rebengekrönten Berggelände im Osten dieser Stadt reißt der Traube Saft, der zu den edelsten des Ungarlandes zählt; herrliche Wälder schmücken die hübrer emporgaranten Gebirgsböden, so wie die Niederungen an der Körös, die Hügelreihen im Banate und die Ebenen an der Temes; auf dem an Fruchtbarkeit reichgelegneten Boden des offenen Landes entfaltete sich in immerwährender Fortschritt ein fruchtbares landwirtschaftliches Leben.

Ein Gegenstand, mit welchem wir uns hier beschäftigen, ist für uns nicht unwichtig, bietet unsreithat das höchste Interesse dar, und ich kann daher nicht umhin, der hochverehrten königl. Kreisstadt Szendrő und dem dieselbe repräsentirenden Vorstande im Namen des ungarischen Forstvereins den wärmsten Dank für die freundliche Aufnahme auszusprechen, durch welche sie sich ein neues Blatt gefügt in den Kranz ihres mustervollen patriotischen Wirkens.

Dem erhabenen Protector unseres Vereines, Sr. kais. Hoheit dem Durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Albrecht, für die der Gesellschaft zugewandte warme Theilnahme, englischen Sr. kais. Hoheit dem Durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Stefan, welcher diese Versammlung bei ihrer Excursion nach den nördlichen Wäldern auf seiner Herrschaft Kis-Jenő gütlich aufzunehmen die Gnade hat, fühle ich mich verpflichtet, den innigsten Dank darzubringen. Noch danke ich allen verehrten Gönnern und Mitgliedern des Vereins und insbesondere jenen des Ausschusses für die fruchtbar und allseitige Unterstützung, welche sie unseren Zwecken im Allgemeinen und der Leitung der Gesellschaft während des ganzen Jahres, in welchem ich die Ehre hatte dem Vereine vorzustehen, mit so hoher Bereitwilligkeit zugewandt haben, und füge noch die freundliche Bitte bei, dieselben mögen ihre opferfreudige Mitwirkung auch fernerhin bei der von dieser Versammlung zu wählenden neuen Vereinsleitung angeben lassen, und so ihre treffliche Gesinnung in der höchsten Weise offenbaren zu einer Zeit, wo die Herzen der Nation wärmer als je erglühen für des Vaterlandes Wohl!

Grüßt von den feurigsten Wünschen für unsere herrlichen Landes Wohl, für sein Gedeihen und sein Glück, gewohnt im Sinne unserer hochherzigen Nation ungarisch zu denken und zu handeln, nach meinen besten Kräften besträbt, die Interessen derselben zu fördern, behauere ich recht lebhaft, daß ich der ungarischen Sprache nicht mächtig bin, um mich derselben in der gegenwärtigen Ansprache, so wie ich es wünsche, bedienen zu können. Ich habe daher, um diesem Mangel in etwas zu begegnen und meinen lieben Landesgenossen in jeder Hinsicht gerecht zu werden, Sorge getragen, daß dieselbe nun auch ungarisch vortragen werde und in dieser Sprache abgedruckt zur Verbreitung gelangt. Möge dieselbe in den patriotischen Herzen der Bewohner dieser Stadt und aller Theilnehmer der gegenwärtigen Versammlung eben so freundlich Eingang finden, wie sie mit vollem, offenem Vertrauen von mir an dieselben gerichtet ist.

Die Versammlung ist eröffnet.
Der hündig klare Sinn dieser Ansprache, welcher durch einen ausdrucksvollen Vortrag noch gehoben wurde, machte auf die Versammlung, welche außer den Vereinsmitgliedern auch die hervorragenden Notabilitäten unserer Stadt in sich schloß, namentlich durch den mit sichtlich bewegter Vorgetragenem Schluß derselben einen bewältigenden Eindruck, welcher sich in begeisterte Ausrufe nach der Rede kundgab.

Der Tagesordnung gemäß wurde dann der umfangreiche Bericht über die Wirksamkeit des Vereines seit der letzten Hauptversammlung in Udenburg verlesen und zum Gegenstand der Verhandlung gebracht. Derselbe besteht aus 5 Haupt- und 3 Unterabtheilungen, denen wir das Wesentlichste in Folgendem entnehmen:

Monseigneur Alexis ist ein Mann von ungefähr 36 Jahren, schlank und hager, mit schwarzem Haar und Bart, von bleichem fränkischem Aussehen. Er hat schöne, braune, interessante Augen, welche, wie kundige und empfindsame Damen behaupten, eine faszinierende Kraft besitzen. Ein junges Fräulein, das am Clavier sitzt und spielt, mit dem Rücken gegen den Seher gekehrt, wird, wenn sich diese faszinierenden Augen mit Absicht auf sie richten, in eine solche Verwirrung gebracht, daß ihre Hände zu zittern anfangen und ihr Spiel abbrechen muß. Doch junge Damen, die sich am Piano produciren wollen, machen ja oft Mißer. Dies Stöckchenbleiben, von dem man mir erzählt, beweist nichts für mich. Lassen wir es auf die Séance ankommen! Herr Vidier nimmt in einem Fauteuil Platz, lehnt sich tief zurück und bereitet sich vor, in Schlaf gebracht zu werden....

Dies geschieht, indem der Baron D...., der vor ihm steht, die Hände mit zugespitzten Fingern langsam gegen die Augen des Sitzenden führt und in der Nähe der Augen die Finger öfnet. Nachdem so acht bis zehn Züge geführt worden sind, ist Alexis in somnambulen Schlaf und kann auf jede Frage, die man an ihn stellt, antworten.

Mehrere Personen befragen ihn über ihre Leiden. Monseigneur Alexis blickt in das Innere seines eigenen wie fremder Körper; er bestimmt mit der größten Genauigkeit den Sitz der Krankheiten und ihre Ausbreitung. Er gibt Mittel an und sagt, ob der Leidende auf Genesung hoffen könne. Die Anwesenden behaupten, daß er ihre Leiden mit wunderbarer Richtigkeit getroffen, und allerdings geht aus allem, was der Hellscher sagt, hervor, daß er, wenn nicht einen Einblick in die Organismen Anderer, doch einen Einblick in die Allgemeinheiten der Pathologie und Anatomie besitzt.

Nun nähert sich dem Clairvoyant ein junger Pole, der von einem Bekannten mitgenommen wurde, weil er den Somnambulismus für eine Whysification hält. Er bringt einen Brief mit, den er sich vor einer halben Stunde eigens für diesen Zweck ausgetrieben hat. Er hat ihn in ein unbeschriebenes Couvert gegeben und fragt Monseigneur Alexis, ob er wohl bestimmen könne, von wem er komme und an wen er gerichtet sei.

Monseigneur Alexis nimmt den Brief und legt ihn auf die Herzgrube, die von Hemd und Weste bedeckt ist. Dann spricht er: „Ich sehe die Person vollkommen, von der Sie den Brief erhalten haben. — Es ist — eine Dame — eine alte Dame — Sie trägt einen wunderlichen — runden — Hut — mit einer schwarzen herniederhängenden Feder — sie stützt sich auf einen Stock. — Sie geht eben — über die alte Wiege — und nähert sich der Brücke — jetzt wird sie von ein Paar Damen aufgehoben — jetzt geht sie weiter — sie tritt in diese Straße — und wird nebenan ins Haus gehen — jetzt erkenne ich sie vollkommen — es ist die Gräfin Kisseff!“

Mit Schluß des Vereins-Jahres 1857/8, nämlich mit letztem Juni 1858 zählte der Verein 20 Ehren- und 1091 wirkliche Mitglieder. Hievon hat der Verein bis zum Schluß des Vereins-Jahres 1859 nämlich mit Ende Dezember 1859 leider durch den Tod das hochverehrte Ehrenmitglied Sr. Excellenz Herrn Christian Grafen Waldfstein und 22 wirkliche Mitglieder verloren. Theils freiwillig, theils aber auch zu Folge des §. 22 der Vereins-Statuten sind 109 wirkliche Mitglieder als ausgetreten gelistet worden, und sohin verbleiben mit Ende 1859 an wirklichen Mitgliedern 19 Ehren- und 960 wirkliche Mitglieder.

Dagegen haben bis jetzt ihren Beitritt erklärt 68 neue Mitglieder und somit beliefe sich mit diesen gegenwärtig die Zahl der Mitglieder auf 19 Ehren- und 1028 wirkliche Mitglieder.

Die Namen der verstorbenen und ausgetretenen Mitglieder sind bereits im I. Bande der neuen Folge der Mittheilungen 3. und 4. Heft S. 160 und 161 verzeichnet.

Die Cassageabgaben, welche den Inhalt des zweiten Punktes bilden, glauben wir übergehen zu können und bemerken nur, daß der präliminirte Vorschlag für das laufende Jahr einen Cassareis von 5520 fl. 13⁷/₈ fr. ergeben würde.

Nachdem diese Post aber, wie es im Bericht heißt, der von Jahr zu Jahr in Rückstand verbleibenden Ziffer so ziemlich gleich kommt, so ist gegenwärtig nicht mit Sicherheit anzunehmen, ob der Verein bis Ende Dezember l. J. die präliminirten Ausgaben decken können.

Dieser Punkt gab Veranlassung zu einer längeren Debatte. Forstmeister Haszke aus Kaschau ist der Ansicht, daß die bedeutenden Rückstände dahervühren, daß die Theilnahme für den Verein, wegen der zu spärlichen Mittheilungen über dessen Wirken, erkalten müsse und beantragt demnach die Berichte über die Comité-Sitzungen nicht allein durch das Vereinsblatt, sondern den Mitgliedern entweder direct oder mittelst anderer Journale zugänglich zu machen. Ferner beantragt der Redner eine nochmalige eindringliche Einladung an die Grundbesitzer behufs ihres Beitrittes zum Verein ergehen zu lassen und schließlich auch den Sitz der Central-Leitung nach der Landeshauptstadt Pest zu verlegen, wo auch der Sitz befreundeter Fachvereine und der Centralpunkt der vaterländischen Journalistik sei, was auf die Hebung des Vereines nur wohlthätig wirken müsse. — Nachdem der Vereinssecretär Herr Franz Smetáczek die Bemerkungen des Vorredners bezüglich der Einkassirungen widerlegt und auch über die erlassenen Einladungen an die Grundbesitzer die nöthigen Aufklärungen gegeben, wird die Frage wegen Verlegung des Sitzes der Central-Leitung von Preßburg nach Pest der Entscheidung des Ausschusses überlassen.

Der Punkt 3 enthält mit seinen Unterabtheilungen von a bis inclusive h einen detaillirten Bericht über Anzahl und Gegenstand der Ausschreibungen; Punkt 4 die Meldung einer bereits die höchste Genehmigung erhaltenen Abänderung der Statuten, nach welcher die Erhöhung des jährlichen Beitrages von 2 fl. C. M. auf 3 fl. 25 kr. öst. Währ. bestimmt wird, gegen welchen Betrag aber die Vereinschrift an alle Mitglieder unentgeltlich verabfolgt wird und Punkt 5 endlich zählt die literarischen Verbindungen des Vereines und die Geschenke auf, die seiner Naturaliensammlung zugegangen sind.

Nach der Verlesung des Namensverzeichnisses der neugetretenen Mitglieder, kommt der Tagesordnung gemäß die Wahl des Ortes zur Abhaltung der nächsten Hauptversammlung zur Sprache. Forstverwalter Seidl schlägt in einem motivirten Antrag die Stadt Oravicza im Banat als den Ort der nächsten Hauptversammlung vor. Forstmeister Kowala bemerkt gegen diesen Antrag, daß Banat nicht zu Ungarn gehöre und somit dem Wirken des Vereines entzogen sei. — Seidl: Die politisch gezogenen Grenzen können nicht in das Gebiet der Wissenschaft hinüberreichen. — Nach einer längeren Debatte, in welcher

„Können Sie mir nun auch sagen,“ fragt der junge Pole, „von wem der Brief kommt?“
„Vielleicht! Vielleicht!“ sagt Alexis — „lassen Sie mich suchen.“ — Er legt den Brief auf die Stirne zwischen den Augen.
„Der Brief kommt von weit — von sehr weit — aus der Umgebung eines Königs — nein, eines Kaisers — ich sehe einen Mann mit einem Stern auf der Brust — ganz kahl — noch jung — er schreibt in schönem Gemache — es ist ein Landstätt — es ist — Chateau d'Etioles — der Brief ist vom Grafen Moray!“

„Es war so. Der Brief war Vormittags angekommen und noch Niemand hatte ihn gesehen. Die Gräfin hatte ihn dem jungen Polen übergeben, als etwas Ungewöhnliches, auf das man nicht leicht verfallen konnte.“
Nun nähert sich dem Somnambulen eine junge Dame aus Berlin, Baroness H.... Monseigneur Alexis soll ihr etwas über die Krankheit einer ihr bekannten älteren Dame sagen, von der sie seit längerer Zeit ohne Nachricht ist.

„Können Sie mir sagen, wo die Kranke lebt?“ fragt Alexis.
„Ich glaube, sie wird in Paris sein. Sie sollte dort vor zehn Tagen eintreffen,“ ist die Antwort.
„Siziren Sie Ihre Gedanken streng auf die Dame!“ sagt Alexis. „Ich will versuchen.“
Alexis bleibt eine Weile still und sagt dann:
„Ich sehe die Dame vollkommen — sie ist eine Frau von vierzig Jahren etwa — wie bleich sie ist — wie abgemagert! — Sie liegt im Bett — sie hat ein Uebel am Knie — ein anderes — an der Brust. O Gott — es ist der Krebs — die Hälfte der Drüse ist ergriffen — ihre Tochter sitzt neben ihr — jetzt tritt der Arzt ins Krankenzimmer — er spricht französisch — aber die Dame ist nicht in Frankreich — nein, nein! — Ich sehe die Stadt — ich habe sie oft gesehen — richtig! Es ist Brüssel!“

„Was ist für die Kranke zu hoffen?“ fragt die junge Dame.
„Sie wollen die Zukunft wissen — ich enthalte sie ungerne — doch — es sei! — Die Dame — wird nach Paris gebracht — in ein Haus — nahe den Tuilerien — drei Aerzte besuchen sie — darunter ist Melaton — er will sie operiren — geben Sie es nicht zu — sie wird d'ran sterben!...“

Alexis hatte dies alles im Ton eines Wachenden gesprochen, der alles sieht, was er schildert. Manchem öffnete er die Augen, manchmal fielen sie wieder zu. Nun fuhr er mehrmals mit der Hand über die Stirne, als ob sie ihn schmerzte. Der Baron machte darauf aufmerksam, daß weitere Fragen den Hellschenden angreifen würden. Mit einigen Gegenstrichen wurde Monseigneur Alexis aus seinem Zustande befreit. Er behauptete gar nichts mehr von den Dingen zu wissen, die er gesehen, und nichts von dem, was er gesprochen.
Die junge Dame, die zuletzt die Fragen an Alexis gestellt, war durch die Nachricht, die sie von ihrer Freundin erhalten, sehr bestürzt. Die Krankheit, an der sie litt, war in der That der Brustkrebs. Aber einige Unrichtigkeiten waren mit dabei,

Genilleton.

Monsieur Alexis.

(Aus der „Presse“.)

Karlshad, 29. August. Ich habe schon neulich gesagt, daß unter den Curgästen in Karlsbad sich auch der berühmte französische Somnambule Didier, genannt Alexis, befinde. Der Mann scheint mir merkwürdig genug, daß ich Ihnen heute etwas weitläufiger von ihm erzähle.

Herr Alexis ist in Paris eine große Berühmtheit. Die seine Gesellschaft pilgert zu ihm und lauscht seinen Orakeln. In einem eleganten Salon, den Kronleuchter glänzend erhellen, verfinstert er in magnetischen Schlaf und wird clairvoyant. Wird er in diesem Zustande mit einem Zweiten in Rapport gesetzt, da gibt es kein Entzernetes für ihn. Er kann sich die fernste Vergangenheit vergegenwärtigen, er sieht und hört, was tausend Meilen fern geschieht, und kann sogar einen Blick in die Zukunft werfen. Er hat, so lange er in diesem Zustande liegt, einen Lichtkreis vor sich, in welchem, wie ins Scheid einer magischen Laterne, alles treten muß, was er citirt, das Nächste wie das Fernste.

Kurz vor seiner Abreise von hier nach Franzensbad gab Monsieur Alexis den Bitten seiner Freunde nach, eine kleine Séance zu geben, wie er ihrer in Paris so viele gibt. Es traf sich zum Glück, daß sich einer seiner Landesknechte, der Baron D.... hier befand, der magnetische Gewalt über ihn besitzt. Mehrere Personen, welche hier mit dem Hellscher in Berührung gekommen waren, erhielten Zutritt, und diesen stand es auch frei, einen oder den andern mitzubringen, der sich für die Thatsache des Somnambulismus interessirt.

Das Experiment fand in der Wohnung des Barons statt. Das kleine Zimmer füllte sich eines Nachmittags mit Herren und Damen, welche sich, in Erwartung der Dinge, die sie zu sehen und zu hören bekommen sollten, sämtlich in Unruhe und Spannung befanden. Bald schwaht der kleine Kreis laut durcheinander, bald wird es wieder plötzlich still, wie wenn schon jetzt ein Geist durchs Zimmer ginge. Niemand bleibt in alltäglicher Stimmung, wenn er seine offene Handfläche auch nur einer wandernden Zigeunerin hinhalten sollte, oder wenn er aus Neugierde in irgend einem düstern, verfallenen Hause der Vorstadt das Zimmer einer alten Kartenspielerin betrat? Noch ein Paar Minuten, und es wird uns freilich zu fragen, was der fernste Freund, die Frau oder die Geliebte thut! Der wird man den Muth haben, eine Frage über unsere eigene Zukunft zu stellen? Einen Blick hinter den Schleier zu thun, der, gewiß zu seinem Wohle, vor jedes Menschen Auge hängt? Ein Muth, der sich vielleicht — denn das Menschen Gemüth ist unberechenbar — durch jahrelangen Trübfinn frucht!

Her eine ent...
spricht, mach...
Regierung u...
Draviza a...
Falle der Ve...
Antrag zum...
schaft mit der...
lung, falls d...
was angenom...
direktion der...
Vereines ein...
Der T...
Themat...
1. Th...
Requitate, d...
1853 bereit...
rathung über...
hastesten D...
Bespre...
Kremier...
und Kie...
2. T...
lungen des...
Bespre...
wohlwollend...
gelbaste Aus...
3. T...
theilungen u...
Kulturmethe...
der magere...
Dauer der...
Ertrag der...
Knoppen...
schädigungen...
Bespre...
Abhandlung...
mittheilen...
4. A...
gen im A...
dar, stellen...
schaft sind...
zur Behebu...
Besp...
Holmehe...
5. T...
die Bindu...
worden? ...
Besp...
6. T...
außer dem...
wie zur Ve...
ma's? We...
behandeln...
Veil...
fante, durc...
beit, welche...
können hot...
Mit...
war die...
Nehunge...
wurde —...
beipflichtet...
für diesen...
und so fol...
rige Prog...
und woh...
also sehr...
als eine...
Alexis in...
Umgebung...
wurden d...
Brüffel a...
fahren hi...
vor, wo...
dahin ab...
sind nun...
bei den...
Ankunft...
als Kreb...
Me...
An ein G...
dem H...
zu den...
der Art...
im vorau...
sinnig da...
We...
wortet er...
die Sinn...
Strahlen...
bar, weil...
pfängt, i...
wird. I...
Pflanze...
dig ein...
nichts...
Würde...
Leute ge...
nung le...
würde...
vielleic...
D...
Warum...
mer, sol...
ses prü...
hoch po...
früher...
noch be...
jeden...
Seher...
ob er d...
und sei

lich mit Leg-
091 wirkliche
usse des Ber-
9 leidet durch
edens Herr
Mitglieder ver-
des §. 22
t als ausge-
ende 1859 an
Mitglieder.
klart 68 neue
ärtig die Zahl
Mitglieder.
en Mitglieder
theilungen 3.
des zweiten
und bemerkten
laufende Jahr
de.
at heißt, der
so ziemlich
heit anzuneh-
präliminirten
ern Debatte.
licht, daß die
nahme für den
er dessen Wir-
richte über die
sondern den
urnale zugäng-
ne nochmalige
s ihres Ver-
schlich auch den
t Pest zu ver-
and der Cen-
auf die Ge-
Nachdem
die Bemerkun-
widerlegt und
undbesüßiger die
gen Verlegung
Best der Ent-
tlungen von a
zahl und Ge-
dung einer be-
beitrages von
wird, gegen
Mitglieder un-
acht die lit-
henke auf, die
der neueinge-
maß die Wahl
sammlung zur
em motivirten
rt der nächsten
bemerkte ge-
gehört und so-
Seidl: Die
gebiet der Wis-
hatte, in wel-
er junge Pole,
fen Sie mich
hen den Augen.
aus der Um-
ich sehe einen
fahl — noch
ein Landfisch
vom Grafen
gekommen und
ihn dem jun-
auf das man
nge Dame aus
hr etwas über
agen, von der
lebt?" fragt
folgte dort vor
Dame!" sagte
eine Frau von
abgemagert!
nie — ein an-
Krebs — die
t neben ihr —
richt französisch
nein! — Ich
ichtig! Es ist
die junge Dame.
fülle sie ungern
Paris gebracht
Merzte besuchen
geben Sie
henden gespro-
öffnete er die
er mehrmals
schmerze. Der
ragen den Hell-
wurde Mon-
behauptete gar
hen, und nichts
Alexis gestellt,
undin erhalten.
r in der That
ren mit dabei,

her eine entschiedene Majorität für Seidl's Antrag sich aus-
spricht, macht Sekretär Smetaczek die Motion, bei der hohen
Regierung um die Erlaubnis die nächste Hauptversammlung in
Oraviza abhalten zu dürfen, bittlich einzuschreiten und im
Falle der Verweigerung dieselbe in Tirna abzuhalten, welcher
Antrag zum Beschluß erhoben wird. Seidl ergänzt seinen
Antrag dahin, daß er die österreichische Staatseisenbahn-Gesell-
schaft mit der Geschäftsleitung für die nächste Hauptversam-
lung, falls dieselbe gestattet werden sollte, zu betrauen beantragt,
was angenommen wird, nachdem der Antragsteller die General-
direktion der genannten Eisenbahngesellschaft als Mitglied des
Bereines einzuschreiben bittet.
Der Tagesordnung gemäß kam hierauf die Besprechung
der Thematena an die Reihe:
1. Thema. Mittheilungen über die Art und Weise und
Resultate, der zu Folge Allerhöchsten Patentens vom 2. März
1853 bereits gepflogenen Waldservituten-Ablösung, so wie Be-
rathung über die Modalitäten zur zweckmäßigsten und vortheil-
haftesten Durchführung derselben.
Besprochen von den pl. t. Herren: Pokorny, Seidl,
Kremser, Rachtnebel, Hirsch, Gartner, Rowland
und Krieger.
2. Thema. Mittheilungen über die bisherigen Wir-
kungen des für Ungarn eingeführten Forstgesetzes.
Besprochen von Herrn Krieger. Redner erkennt die
wohlwollende Absicht des Gesetzes, unterzieht aber dessen man-
gelhafte Ausführung einer eingehenden Kritik.
3. Thema. Erfahrungen aus dem Gebiete des Wald-
baues und des forstwirtschaftlichen Betriebes, namentlich Mit-
theilungen von Versuchen und Erfahrungen über verschiedene
Kulturmethoden, insbesondere veredelter Waldbohlen und ande-
rer magerer Grundstücke, über Einsammlung, Aufbewahrung und
Dauer der Keimfähigkeit der Waldsamen, über Behandlung und
Ertrag der Wälder einschließlich der Nebennutzungen, besonders
Knospenn und Wast, über Witterungsverhältnisse und Waldbe-
schädigungen überhaupt.
Besprochen von Herrn Hirsch. Eine wahrhaft gediegene
Abhandlung, welche wir demnächst unsern Lesern ausführlich
mittheilen werden.
4. Thema. Wie stellt sich der Zustand der Waldun-
gen im Arader und den angrenzenden Komitaten im Allgemeinen
dar, stellen sich etwa einer intensiven Entwicklung der Forstwirt-
schaft Hindernisse entgegen, und welche Anbahnungen wären dann
zur Hebung derselben wünschenswerth?
Besprochen von den Herren: Ambros, Gartner und
Holmeyer.
5. Thema. Welche Erfahrungen sind in Ungarn über
die Bindung der Sandischollen durch Holzpflanzungen gemacht
worden?
Besprochen von Herrn Rachtnebel.
6. Thema. Welche Vortheile bietet die Holzzucht
außer dem Walde rüchlich der Holzproduktion überhaupt, so
wie zur Laubbattergewinnung und zur Verbesserung des Kli-
mas? Welche Holzarten eignen sich hiezu und wie sind sie zu
behandeln?
Besprochen von Herrn Ambros. Eine äußerst interes-
sante, durch ziffermäßige Darstellung äußerst schätzenswerthe Ar-
beit, welche wir ebenfalls demnächst unsern Lesern mittheilen zu
können hoffen.
Mit der erschöpfenden Behandlung des letzten Themas
war die Zeit vorgerückt und nachdem noch die Revision der
Rechnungen von der Versammlung dem Ausschusse übertragen
wurde — ein Verfahren übrigens, dem wir in der Regel nicht
beipflichten möchten — wurde die Sitzung von dem Vorsitzenden
für diesen Tag aufgehoben.
und so konnte sich wohl auch der Seher in Bezug auf die trau-
rige Prognose irren! Sie war nämlich gewiß schon in Paris,
und wohnte dort wie immer in einem Hotel der Rue Tailbont,
also sehr fern von den Tuilerien. ... Doch welches Erstaunen,
als eine Woche später ein Brief ankam, der die Angabe Herrn
Alexis in allem bestätigte! Ich habe ihn gelesen. Er lautete mit
Umgebung des Rebensächlichen folgendermaßen:
„Liebe Marie! Wir sind erst seit vorgestern in Paris. Wir
wurden durch die Krankheit unserer armen Mutter sehr lange in
Brüssel aufgehalten, wo wir nur einen Tag bleiben wollten. Wir
fahren hier beim Hotel des Quatre Freres in der Rue Tailbont
vor, wo wir immer abgestiegen waren. Dort fand ich Deinen
dahin adressirten Brief. Das Hotel war leider überfüllt. Wir
sind nun in ein kleines Hotel auf dem Quai Voltaire, ganz nahe
bei den Tuilerien, gezogen. Professor Melaton, der von unserer
Ankunft benachrichtigt war, kam gleich. Er bezeugte das Uebel
als Krebs. Morgen will er die Operation vornehmen.“
Man wird eingestehen, daß dies alles sehr sonderbar ist.
An ein Einverständnis des Polen oder der Gräfin Risseff mit
dem Hellscher, erblich an eine Fälschung des Briefes ist nicht
zu denken. Hat man nun hier einen geschickten Täuschungs-
spieler in der Art der Cagliostro, St. Germain, Hume vor sich, der sich
im voraus genau über seine Besucher unterrichtet und nun scharf-
sinnig das Rechte trifft?
Wenn man Alexis selbst über das Hellschen ausfragt, ant-
wortet er ungefähr folgendes: „Alle Dinge strahlen aus, aber
die Sinne der gewöhnlichen Menschen sind zu grob, um diese
Strahlen zu empfinden. So sind die Sterne am Tage unsicht-
bar, weil der Lichteindruck, den unser Auge von ihrem Licht em-
pfindet, schwach ist und vom kräftigeren Sonnenlicht verdrängt
wird. Nehmen wir nun ein Menschengeschlecht an, das wie die
Pflanze oder wie einige Thiere bei Einbruch der Nacht nothwen-
dig einschleift. Ein solches Menschengeschlecht wüßte natürlich
nichts von den Sternen und allen Erscheinungen der Nacht!
Würde nun diesem Menschenvolk die Kunde gebracht, daß es
Leute gebe, die bei Nacht erwachen und in unendlicher Entfer-
nung leuchtende Körper, so zu sagen, neue Welten sehen — wie
würde es diese Menschen nennen? Träumer, Sonnambulen,
vielleicht Charlatane!“
Diese Auslegung ist nicht ohne Geist; ich aber frage:
Warum entschließt die „Thatfache des Sonnambulismus“ im-
mer, sobald man sie vor das Forum einer Academie, eines Krei-
ses prüfender Forscher bringen will?
Monieur Alexis ist durch seine Séances, die in Paris sehr
hoch honoriert werden, ein reicher Mann geworden, nachdem er
früher lange ein armer unbedeutender Schauspieler war. Den-
noch behauptet er, seine Clairvoyance sei ein Fluch, den er um
jeden Preis loswerden möchte! Er fühlt sich unglücklich, ein
Seher zu sein! Er ist nach Franzensbad gereist, um zu sehen,
ob er dort die Gabe loswerden kann, der er seine Berühmtheit
und seinen Reichtum verdankt. Alfred Meißner.

Es war mittlerweile 3 Uhr Nachmittags geworden und
die ganze Versammlung begab sich zu einem gemeinschaftlichen
Diner, für welches der Restaurateur im Stadtwaldchen, Herr
Pohner bestens vorgeeignet hatte. Den Reigen der Trint-
sprüche eröffnete Se. Erlaucht der Graf Königsberg-Aulen-
dorf mit folgendem wahrhaft patriotischen Toast. Derselbe
lautet:
„Unserem Landesherren rufe ich zu! Des Himmels
Segen walte über ihn und die Völker, die seiner Führung
anvertraut sind. Sie verdienen Sein Vertrauen und wer-
den liberale Institutionen, die ihnen bevorstehen, zu schätzen
wissen. Dem Ungarlande, welches das größte im Staa-
tensverein ist, welches das reichste werden kann, wenn nur
„erst die reichhaltigsten Kräfte desselben zur vollen Entwik-
lung gelangen; diesem schönen Ungarlande rufen wir
„ein Elfen!“
Es versteht sich von selbst, daß dieser Toast mit Begei-
terung aufgenommen wurde, wie auch der, welchen der erlauchte
Redner aus dem Wohl der Stadt Arad und ihrer wackeren Bür-
ger ausbrachte, eine gleich begeisterte Aufnahme fand und in
welchem es unter Anderem hieß: — — — Der Himmel bringe
ihnen Segen und lasse ihre Entel genesen, was die Gegen-
wart Großes für Ungarn vorbereitet.“
Diese zwar in deutscher Sprache aber voll warmen, echt
ungarischen Sinnes gehaltenen Trinksprüche des erlauchten Gra-
fen wurden von den Herren Sz. Zsányi, Szarka und Szor-
doray in eben so tief empfundenen als glücklich gewählten Aus-
drücken in ungarischer Sprache erwidert und zuerst ein Toast
auf den verehrten und erlauchten Gast als Präses des ungaris-
chen Forstvereines, sodann in rascher Reihenfolge auf die übrigen
geehrten anwesenden Gäste von den genannten drei Herren
Toaste ausgebracht, welche von der Versammlung mit stürmischen
Eifensüssen aufgenommen wurden. — Bei der Sitzung sowohl,
wie bei dem Diner haben die Mitglieder des Stadtmagistrates,
als die gesetzlichen Vertreter der Stadt Arad durch ihre — Ab-
wesenheit gegläntzt.
Mittwoch den 5. September Vormittags 9 Uhr wurde die
Verhandlung mit der Besprechung der folgenden Thematena fort-
gesetzt.
(7. Thema.) Welche Bedeutung hat die Pflege der Wild-
bahn in volkswirtschaftlicher Hinsicht, welche Ertragsresultate
liegen vor, und welche sind die Bedingungen einer zweckentspre-
chenden Erhaltung der Wildbahn.
8. Thema. Welche infektensressenden Vögel sind zu schö-
nen, und welche Maßregeln sind zu ergreifen, um sie vor unge-
rechtfertiger Vertilgung zu schützen.
9. Thema. Mittheilungen über Versuche, welche Höhe
eine Waldkaster bei 3 Fuß Breite haben muß, um bei verschie-
denen Holzarten und Sortimenten 100 Kubikfuß solider Holz-
masse zu erhalten.
Ad 7 wurde beschlossen, den von einem Comité des Verei-
nes ausgearbeiteten Entwurf eines Jagdgesetzes für Ungarn
der Regierung zur Einführung vorzulegen (vielmehr um die Ein-
führung desselben zu bitten). Auf Antrag eines Mitgliedes wurde
noch der weitere Beschluß gefaßt, zu bitten, daß dieses Gesetz
auch für das Banat eingeführt werde, da gleiche Verhältnisse zwi-
schen Ungarn und Banat sind.
Der Tagesordnung gemäß kamen nun folgende Punkte des
Programms zur Verhandlung:
14. Wahl des Vereinspräses und Präsesstellvertreters.
15. Wahl der 12 Ausschufsmitglieder.
16. Allgemeine Anträge.
17. Aufstellung wissenschaftlicher Thematena für die nächste
Hauptversammlung.
Punkt 14. Wahl des Vereinspräses. Sr. Erlaucht
Graf Königsberg wurde mit Acclamation gewählt, dankte für die
Ehre, nahm die Stelle an, bemerkte aber, daß seine Verhältnisse
ihm nicht gestatten werden, dieselbe lange zu behalten, er aber
bemüht sein werde, einen Nachfolger ausfindig zu machen, der
die Interessen dieses für sein wahrhaft geliebtes Vater-
land hochwichtigen Vereines bestens fördern wird, einen Präses,
der auch der Landessprache mächtig ist, was ihm zu seinem tiefen
Bedauern mangelt.
Präses-Stellvertreter wurde gewählt Forstmeister
Laubin auf den erzherzoglichen Gütern in Ungarisch-Altenburg.
Ad 15. (Wahl der 12 Ausschufsmitglieder.)
Wurde dem Präses allein überlassen, da die Versammlung die
Mitglieder nicht kennt. Er verlas hierauf die Namen der 12
Auschufsmitglieder, die er vorschlägt. Sie wurden mit Accla-
mation angenommen.
Ad 16. Rachtnebel stellte den Antrag, zur Erzielung
einer schnelleren Aburtheilung von Waldverbrechen und deren
Bestrafung möge bei zuständiger Behörde das Ansuchen gestellt
werden, entweder eine Person oder eine Commission mit dem
diesfälligen Richteramt zu betrauen. Die jetzige Prozedur ist
zu langweilig.
Ad 17. Die meisten Thematena für die gegenwärtige Sitzung
wurden für die nächstjährige in Oraviza beibehalten, einige mit
Zusätzen, wie sie durch die Localverhältnisse des künftigen Sitzungs-
ortes bedingt sind.
Zum Schluß lud der Herr Präses die Gesellschaft ein,
die Dampf- und Sägemühle des Herrn Treitler nach dem
Diner in Augenschein zu nehmen, und sprach den Wunsch aus, daß
die Mitglieder sich zahlreich an diesem Besuche betheiligen sollen.
Derselbe dankte ferner den Mitgliedern in der bei ähnlichen
Anlässen üblichen Weise, dankte dem Geschäftsführer dieser 10. Haupt-
versammlung für seine aufopfernde Thätigkeit und schloß mit
den Worten:
„Möge im künftigen Jahre mein wahrhaft geliebtes Va-
terland sich jener politischen Institutionen erfreuen, nach de-
nen es so sehnsüchtig ringt, damit es in wahrer Freiheit
„sich zu dem Standpunkte erhebe, der ihm von der Natur
„angewiesen ist. Es lebe das Vaterland!“
Herr Gartner dankte noch dem Präses in seinem und
im Namen der Gesellschaft, worauf die Sitzung aufgehoben
wurde.
Wenn wir auf den Gang der in unserer Mitte abgehalte-
nen zehnten Hauptversammlung des ungarischen Forstvereines,
welchen wir in dem Obigen zu skizzieren trachteten, zurückblicken,
so erhebt ein freudiges Gefühl unsere Brust, weil die Verhand-
lungen derselben den Beweis geliefert, daß unser herrliches Va-
terland auch in geistiger Beziehung auf einen Standpunkt ge-
langt, welcher ihm die Achtung und die Anerkennung der civili-
sirtten Welt sichert, und weil sie ferner zeigten, wie lägenhaft
jene Ausstreunungen sind, welche den Ungarn als dem deutschen
Element feindselig gestimmt darzustellen suchen; denn der größte
Theil jener wackeren Männer, welche Vorträge hielten, sind wür-
dige Söhne unseres Vaterlandes oder gehören demselben wenig-
stens jetzt an, und hätten ihre Elaborate auch ebenso leicht in

ungarischer Sprache vortragen können, wenn die Rücksicht für die
anwesenden deutschen Collegen sie nicht bestimmt hätte, sich der
deutschen Sprache zu bedienen. Daß die Debatten mit Mäßi-
gung, Würde und Ruhe geleitet und durchgeführt wurden, haben
wir nach dem Mitgetheilten kaum noch zu erwähnen nöthig und
wollen wir nur den Gesamteindruck, den diese Verhandlungen
im allgemeinen hervorbrachten, dadurch constatiren, daß wir er-
wähnen, daß sie auch von Laien in der Fortwissenschaft zahl-
reich besucht und mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt
wurden.
Wir schließen unsern zu so großer Ausdehnung gelangten Bei-
richt indem wir, wie beim Beginn desselben ein Willkommen!
nun zum Schluß dem erlauchten Vereinspräses und allen wackeren
Forstmännern, welche als werthe Gäste zwei Tage unter uns
weilten, ein herzliches Lebewohl! nachrufen. Mögen sie
unserer rührigen, intelligenten Stadt ein eben so freundliches An-
denken bewahren, wie die Bewohner derselben gewiß noch lange
an ihr, wenn auch kurzes, aber für einen der wichtigsten Zweige
unserer Nationalökonomie erfolgreiches Wirken in ihrer Mitte
mit freudigem und hoffnungsvollem Gefühl denken wird.
Arad. Mit der weitläufigen Besprechung der abgehaltenen
zehnten Hauptversammlung des ungarischen Forstvereines, welche
das Interesse unserer Gesamtbevölkerung gerechterweise in An-
spruch nahm, haben wir unsere Stadtkronik erschöpft und wir
wägen für den Moment nichts Anderes zu berichten, als daß wir
unter dem Druck einer wahrhaft tropischen Temperatur lei-
den, daß selbst die liebliche Procour bei der „Hiz“ nichts
machen, d. h. kein besuchtes Concert zu Wege bringen konnte und
daß endlich Pester und Wiener Journale mit einer wahrhaftigen
Zeichenbittermiene die Nachricht aus Arad colportiren, daß
dieselbst, d. h. in unierer guten Stadt bei „Trommellärm“ ver-
ständigt wurde (o! es ist schauerhaft!), daß die Frauen keine
ungarischen Hüte tragen dürfen, bei Strafe, daß denjenigen Frauen,
welche dieß dennoch zu thun wagen würden (eigenhändiger
Stil der groß-politischen Journale) diese Hüte noch auf der
Straße vom Kopfe genommen (entfesselt) und auf dem Stadt-
hause zur Aufbewahrung übergeben werden würden. Wie ge-
sagt, diese Journale wollen nicht etwa Wize machen; sie treiben
nur hohe Politik und schreiben die obige Nachricht mit dem
ernsthaftesten Gesicht von der Welt nieder, ohne auch nur einen
Augenblick daran zu denken, ob denn ein solches Verbot und die
Art der Ausführung, wie sie es mitzutheilen sich beieilen, in
einem civilisirten Lande — und für das wir man ja Ungarn
halten — auch nur denkbar sei. — Ein Gutes haben diese
Blätter mit ihrer Notiz doch angerichtet, sie haben nämlich die
Aufmerksamkeit der — Welt auf die reizenden Frauen Arad's
gelenkt.
* Die „Wiener Zeitung“ vom 31. August enthält in
ihrem amtlichen Theile die Gebahrungs-Resultate
der Staats-Einnahmen und Ausgaben der Mo-
narchie im Verwaltungsjahre 1859 nebst dem Vergleich der-
selben mit den Ergebnissen des Verwaltungsjahres 1858. Die
Raumverhältnisse unseres Blattes gestatten uns nicht dies um-
fangreiche Document vollständig wiederzugeben, deßhalb wir auf
die Mittheilung folgender Angaben uns beschränken. Das De-
ficit des Verwaltungsjahres 1859 belief sich auf 280,624,288 fl.
und ist im Vorausschlag des 3. 1861 auf 40,065,600 fl. be-
schränkt. Der Militäraufwand hat sich für 1861 um 195,150,720
gegen 1859, — um 5,317,963 gegen 1858 vermindert. Der
Aufwand für die Civilverwaltung beträgt für 1861 6,436,523
weniger als 1859 und circa 9,500,000 weniger als 1858. Der
Mehraufwand für die Staatsschuld im Jahre 1861 mit circa
9 Millionen ist durch Ersparnisse an Subventionen und Zinsen-
garantien für verschiedene Industrie-Unternehmungen, für Schul-
denentilgung und für Kapitalanlagen aufgewogen. Die Mehreinnah-
men für 1861 gegen 1859 werden mit 38,725,104 beziffert,
und zwar geben die direkten Steuern ein Plus 11,092,091, die
indirekten Abgaben von 29,259,569. Dagegen die verschiedenen
Einnahmen ein Minus. Die Kriegszuschläge, welche nur zum
Theil im Jahre 1859 flüchtig waren, erscheinen in dieser Ver-
mehrung mit beiläufig 16 1/2 Millionen.
Das Hauptresultat ist in der Bilanz enthalten, welche er-
gibt, daß die Staatseinnahmen im Jahre 1859 260,829,196 fl.
und die Staatsausgaben 541,453,484 fl. betragen haben, so
daß das Deficit sich auf 280,624,288 fl. belief. Dieses Deficit
wurde bekanntlich durch die Kriegskosten herbeigeführt, da Heer
und Marine allein nicht weniger als 301 Millionen Gulden
erforderten.
* Die Gemeinden Marienburg, Hefeldorf, Rothbach, Rus-
bach, Ujfalu, Apáza, Krizba, Bledény und Szunhogyegh haben,
— wie die „Pest-Diner Zeitung“ meldet, — zur bleibenden
Erinnerung an die Geburt des Kronprinzen eine Stiftung zur
Hebung der Seiden-, Wienen- und Obstbaumzucht er-
richtet, wonach jährlich am 21. August nachfolgende Prämien
vertheilt werden sollen: 1. für Seidenraupen- und Maulbeer-
baumzucht drei Prämien zu 10, 6 und 3 Dukaten in Gold, 2.
für die Wienenzucht drei Prämien zu 8, 4 und 2 Dukaten in
Gold, 3. für die Obstbaumzucht drei Prämien zu 6, 2 und 1
Dukaten. Bereits sind die Verhandlungen wegen Sicherstellung
dieser Stiftung geschlossen und die bezüglichen Stiftungsbrie-
fe genehmigt.
* In welcher Weise sich der Briefverkehr in Oesterreich
entwickelt hat, seit das Postwesen der Monarchie einer Reform
unterzogen wurde, davon geben die Betriebsergebnisse sowohl
der Brief- als der Fahrpost innerhalb des Zeitraumes von 10
Jahren Zeugnis. Während im Jahre 1850 die Zahl der be-
forderten Privatbriefe noch 29 Millionen 700,000 St., jene der
dienstlichen Briefe 9,800,000 St. betrug, steigerte sich im Jahre
1859 die Zahl der Privatbriefe auf 62 Millionen und jene der
Dienstbriefe auf 20 Millionen Stück; während ferner im Fahr-
postverkehr im Jahre 1850 die Zahl der Privatverrichtungen
auf 2,400,00 St. mit einem Werthe von 318 Millionen Gul-
den C. M. sich belief, erreichten erstere im Jahre 1859 6 Mil-
lionen St. mit einem Werthe von 630 Millionen Gulden Oest-
Währing. Dagegen hatte sich in Folge der Vermehrung der
Eisenbahnstrecken die Zahl der Passagiere von 230,000 Personen
auf 100,000 Personen vermindert.
* Die „Militär-Zeitung“ meldet: „Wie wir vernehmen,
wird am maßgebender Stelle beabsichtigt, bei den Infanterie-Regi-
mentern ein weiteres Depot-Bataillon aufzustellen. Der Zweck
dieser Aufstellung ist hauptsächlich, einen für alle Fälle geschul-
ten Cadre an Offizieren und Unteroffizieren zu erhalten, um,
wenn die Nothwendigkeit eintritt, nicht erst durch neuen weniger
geübten Ersatz sich diese wichtigen Factoren des Heeres zu zie-
hen. Selbstverständlich ist damit jegliche Vermehrung des effec-
tiven Standes an Mannschaft ausgeschlossen, für die gegenwärtigen
Verhältnisse aber der Vorthheil geboten, die zahlreichen

Rudolf Wiesinger's
f. k. austr. priv.
EIERDOTTER-SEIFE;
echtes
Kölnisches Wasser von Köln;
LUNINE,
ganz neues Haarfarbe-Mittel;
so wie auch
alle Gattungen Haarmuchsmittel,
Parfumerien und Seifen,
zu haben echt bei
Julius v. Schwelengraber in Arad.

Ausweis

über die
Betriebs-Einnahmen der f. k. priv. Theiß-Eisenbahn.
Betriebsstrecke 67 Meilen.
(Czegléd-Miskolcz — Püspök-Ladány bis Grosswardein und Szolnok bis Arad.)
Hierzu seit 14. August 1860: 1 1/2 Meilen (Miskolcz bis Kaschau).

1860	Zahl der Meilen	Gewicht Eilgut und Fracht	Einnahme								
			für Personen		für Sachen		Zusammen				
		Centner	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.			
Monat August	51695	584045	54	116763	93	7670	46	148505	66	272940	05
Monat 1. Jänner bis 31. Juli	259314	3568944	43	516510	23	44349	25	827233	98	1,388093	46
Totale	311009	4152989	97	633274	16	52019	71	975739	64	1,661033	51

An Regie-Gütern ohne Anrechnung eines Frachtlöhnes wurden in diesem Monate befördert: 37300 Ctr. 60 Pfd.

Die Direktion

der f. k. privileg. Theiß-Eisenbahn.

Hochgradiger
SPIRITUS
die Halbe à
26 Kreuzer.
ist in der Niederlage der Arader f. k. landespriv.
Spirituosen-Fabrik bei
L. BRÜLL
(Hauptplatz, Ackermann'sches Haus)
zu haben. (923-10)

Steyrischer Kräuterfist
für Brustleidende,
die Flasche à 88 kr. öst. Währ.;
Engelhofer's
Muskel- und Nerven-Essen;
die Flasche à 1 fl. öst. Währ.;
Dr. Krombholz's
MAGEN-LIQUEUR,
die Flasche à 52 kr. öst. Währ.;
Dr. Braun's
STOMATICON (Mundwasser),
die Flasche à 88 kr. öst. Währ.,
sind stets echt und in bester Qualität vorrätzig bei
Cones & Freyberger in Arad,
wie auch
in Carlsburg bei C. M. Megay. in Mohacs bei A. Kögl.
Kronstadt " Apoth. Jekelius. Oedenburg " Apoth. Rapprecht.
Debreczin " Rothschneck. " Pápa " G. Bermüller.
Esseg " Deszháthy. " Pest " Apoth. v. Török.
Gran " Bierbrauer. " Pressburg " Heinrici.
Güns " Apoth. Strehli. " Raab " A. Hergeszell.
Gyöngyös " Kocianovich. " Sassin " Apoth. Mücke.
Kaschau " A. Novelly. " Semlin " Treschtsik.
Keszthely " G. Singer. " Temesvár " J. L. Schidlo.
Komorn " Apoth. Grötschel. " Werschetz " G. Büchler.

A lóirt tisztelettel jelenti a t. cz. közönségnek, hogy mindennemű szárazmalom új építésekét, igazításokat vagy átváltoztatásokat a legjutányosabb áron elvállalni kész, mely munkálatok jóságáért az kezeskedik, hogy már több t. uraságoknak teljes megelégedésére szolgált, mit tölük nyert bizonyítványai is igazolnak. Lakása Aradon, ujjvilág-utczában, 2. sz. a. saját házában van.
Katona Márton.
(1065-1,3) szárazmalom-építő-mester.

Mahlmühl-Verpachtung.
Eine neue 2-gängige Beutelmühle amerikanischer Art, mit 2 Griesputzmaschinen neuester Konstruktion, mit permanenter Wasserkraft, zur Glasfabrik Schwarzwald — Fekete erdő — gehörig, ist auf längere oder kürzere Zeit zu verpachten.
Werber darun belieben sich direkt zu wenden an die Glasfabrik in Schwarzwald von
Johann Liebig & Comp.
Letzte Post Eled (Ungarn).
(1040-3,3)

Vermiethungen
In der Hauptgasse Nr. 1 ist ein Gewölb, zu einem Wirthshause sehr geeignet, dazu 2 schöne Zimmer, 1 Küche, Speis, Wein- und Holz Keller und Boden, vom 1-ten November l. J. zu vermieten. — Dasselbst ist stündlich zu beziehen eine schön gemalte Gastenwohnung im 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Boden, Grünzeug- und Holz Keller.
Näheres zu erfragen beim Eigenthümer Paul Steiniger.
(1032-3,3)

In dem Domjan'schen Hause auf dem Hauptplatz ist eine Hofwohnung im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Holzlage, vom 1-ten November zu vermieten. — Näheres bei M. Brüll, Juwelier. (1017-4,6)

In den sogenannten Tököly'schen Häusern, namentlich am Kohlsplatz Nr. 1 und 3, und am Kleinsplatz Nr. 451, sind mehrere Wohnungen zu vermieten, und zum Theil sogleich, zum Theil mit 1. November l. J. zu beziehen. Näheres bei dem im Hause am Kohlsplatz Nr. 3 wohnenden Hausmeister. (1031-2,3*)

In der Theatergasse unter Nr. 3 im Teneczki'schen Hause ist eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Vorhaus, Küche, Speis, Holzlage und Handkeller, vom 1. November an zu vergeben. — Näheres im Hause daselbst. (3,4-1008*)

In der Herrengasse im Acker-Mann'schen Hause Nr. 27 ist eine große Wohnung, (gegenwärtiges Telegraphen-Amts-Local) bestehend aus 5 geräumigen Zimmern, Alkoven, Küche, Speis, Boden, Holzlage, mit oder ohne Stall und Schoppen, täglich zu vermieten und vom 1. November d. J. an zu beziehen. — Näheres im Hause daselbst links, oder in der Weinhandlung des Edmund Dejáf.
(837-9*)

f. k. privil.  Theiß-Eisenbahn.
Rundmachung.
Unter den am 19. Februar veröffentlichten Bedingungen*) werden nach dem am 14. d. M. erfolgten Betriebs-Eröffnung auf der Strecke Miskolcz-Kaschau für den Güterverkehr auf den Linien der f. k. priv. Theiß-Eisenbahn nachstehende Lieferzeiten garantiert:
Lieferzeiten.


I. Im Verkehre zwischen

Debreczin—Czegléd	von einer nach allen anderen Stationen.	Kaschau—Czegléd	von einer nach allen anderen Stationen, für welche die Lieferzeit ad I. nicht maßgebend ist.
Grosswardein—Czegléd	Für Frachten 2 Tage, für Eilgüter 24 Stunden	Kaschau—Grosswardein	Für Frachten 3 Tage, für Eilgüter 36 Stunden.
Arad—Czegléd		Debreczin—Arad	
Debreczin—Grosswardein		Grosswardein—Arad	
Debreczin—Kaschau			

II. Im Verkehre zwischen
Kaschau—Arad von einer nach allen anderen Stationen, für welche die Lieferzeiten ad I. oder II. keine Anwendung finden:
Für Frachten 4 Tage.
Für Eilgüter 48 Stunden.

- *) Bedingungen.**
- a) Sonn- und Feiertage werden in diese Lieferzeiten nicht einbezogen. Die Lieferzeit für Frachten beginnt stets mit 12 Uhr Mittags; für Frachten, die Vormittags übergeben werden, wird daher der Aufnahmestag in die Lieferzeit eingerechnet, sonst aber bleibt er außer Betracht. Die Lieferzeit für Eilgüter beginnt 12 Uhr Mittags oder 12 Uhr Nachts, je nachdem dieselben Vorm- oder Nachmittags zur Beförderung übergeben werden. Tag und Stunde der Aufnahme werden am Aufnahmescheine und Frachtreise bemerkt.
 - b) Obige Lieferzeiten gelten für alle Eilgüter und nur für jene Frachtgegenstände (mit Ausnahme roher, ordinärer Produkte), welche ihrer Beschaffenheit nach in gedeckten Eisenbahn-Wagen verladen werden können, wenn sie in einem zur Aufnahme vollkommen geeigneten Zustande aufgegeben wurden, und wenn nicht ein gefällsamliches Hinderniß oder ein Anstand wegen Verfürgung der Bahn-Anstalt eintritt; oder wenn nicht etwa durch ein ungewöhnliches, zufälliges Ereigniß (casus fortuitus major) eine Verpachtung herbeigeführt wurde, oder aus öffentlichen Rücksichten außerordentlichen Verkehrsleistungen genügt werden muß.
 - c) Der Beweis eines solchen ungewöhnlichen Ereignisses wird den Parttheien gegenüber durch den Stundenpaß zu dem betreffenden Zuge hergestellt. Sollten Waaren, bei welchen vorstehende Bedingungen zutreffen, innerhalb der bestimmten Lieferzeit in der Bestimmungsstation, und beziehungsweise beim Export von der Theißbahn auf der Grenzstation Czegléd nicht eingelangt sein, so werden von der Bahnanstalt folgende Vergütungen geleistet: Bei Ueberschreitung der Lieferzeiten für Frachten über 1 bis zu 3 Tagen Ein Drittel, bei einer noch größeren Ueberschreitung zwei Dritteltheile der Bahnfracht für jeden Centner der verspäteten ganzen oder Theilsendung. Bei Ueberschreitung der Lieferzeiten für Eilgüter über 12 bis 36 Stunden Ein Drittel, bei einer noch größeren Ueberschreitung zwei Dritteltheile der Eilgutgebühr für jeden 1/2-Centner der verspäteten ganzen oder Theilsendung.
 - d) Es müssen jedoch in solchen Fällen jedesmal die ganze Bahnfracht und alle auf dem Gute haftenden Nachnahmen und Spesen unter allen Umständen vor Erfolgslaffung des Gutes baar berichtigt werden.
 - e) Der Anspruch der Rückvergütung ist bei jenem Bahn-Expedite der Theißbahn, wo das Gut erfolgt wird, und für auf die Anschlußbahn übergegangene Sendungen bei dem Bahn-Expedite der Grenzstation Czegléd auf Grund des Frachtbriefes mittelst eines offenen, an die Direktion gerichteten Einsprechens binnen 14 Tagen nach dem Bezuge der Sendung geltend zu machen, und hierin anzuführen, bei welchem Bahn-Expedite der Theißbahn die Rückvergütung gewünscht wird. Auf verspätete Reklamationen wird keine Rücksicht genommen.
 - f) Für sonstige aus der Verpachtung der Lieferung etwa entspringende Schäden wird für Güter mit und ohne Lieferzeit keine Haftung übernommen. Wien im August 1860.

Die Direktion
der f. k. priv. Theiß-Eisenbahn.
Die nächste Ziehung
der
Dfner Anlehens-Lose
erfolgt
am 31. Oktober l. J.
Die Gewinnstsumme von fl. 4,679,675 öst. W. ist in Treffer von fl. 40,000 — 30,000, — 20,000 kr. vertheilt. — Der geringste Gewinn, welcher ohne Ausnahme auf ein jedes dieser Lose à 40 fl. fallen muß, beträgt fl. 60, 70, 75, 80 öst. W. **ES** Lose sind zu haben bei
F. J. PROBST
in Arad.
(1064-1,3)

Vorzüglicher Rum,
der Cimer zu 28 fl.,
wie auch
Liqueur Nr. 1, 100 Bout. á 11 fl. öst. W.,
ist zu haben in der
f. k. landespriv.  Liqueur-Fabrik
des
Marton Deutsch
in Arad. (1033-3,6)

798. präs. (1048-2,3)

Kundmachung.

Das f. k. Comitats-Gericht zu Arad...

An Schreibmaterialien:

- 12 Nies Minierpapier, 40 feines Kanlei, 80 feines Kanlei, 120 Concert, 6 Mediant, 20 Concert (Negativform) Papier, 2 großes Negal, 20 großes Pad. (groß), 20 blaues Pad. (groß), 5 großes graues Köch, 1 weißes

An Kanlei- und sonstigen Erfordernissen:

- 100 Pfund rothen Siegellack, 12 Duzend Bleistifte, 12 Rothstifte, 200 Schachtel Oblaten à 500 Stück pr. Schachtel, 50 Pfund weissen Seigal, 50 granen, 60 Ellen Packleinwand, 25 Packleinwand, 1500 gelblichweisse Seidenjourn, 60 Strähne gelebten Zwirn, 3 Duzend Seidenadelt, 24 Stück Gummi elastikum, 10 Pfund schwarze Farbe zum Ueberstempeln, 25 Kistchen Schreibfädel ohne Schwefel à 50 Packeln, 75 Stück ordinäre moorbirne Schreibfedern.

Wegen Lieferung dieser Gegenstände wird die Konkurrenz mittelst schriftlicher Offerte bis 12-ten September l. J. eröffnet.

Die benötigten Gegenstände sind gegen schriftliche Bestellung nach Bedarf nur theilweise abzuliefern.

Dieserjenige Unternehmer, welche die Lieferung dieser gesamten Gegenstände zu übernehmen wünschen, haben daher ihre schriftlichen, mit einem Badium von 100 fl. öst. W. und mit dem Namen der beizuliefernden Materialien belegten wohlveriegelten Offerte längstens bis 12. September l. J. Vormittags 10 Uhr, beim Präsidium dieses f. k. Gerichtshofes zu überreichen.

Dieser Offerte, womit der Unternehmer einen Procent-Nachlass unter dem billigsten Preis erbietet, können nicht berücksichtigt werden, wie auch Offerte auf einzelne Gegenstände nicht angenommen werden.

Diese Offerte müssen auf nachstehende Art abgefaßt sein: Ich Unterzeichnete verpflichte mich, die vom f. k. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsverfahren 1860, benötigten Schreib- und Kanlei-Materialien, dann sonstigen Erfordernisse, als...

Zur Sicherstellung meines Anbotbes lege ich das Badium von 100 fl. öst. W. bei.

Arad am 28. August 1860. Der amtsleitende f. k. Landes-Gerichtshof: Fleischacker.

(1041-3,3)

Lizitations-Kundmachung.

Es werden auf Anordnung Eines löbl. f. k. Komitats-Bezirks-Direktion ddo. 11. August 1860, 3. 18616, von Seite des f. k. Waldamtes im Namen des h. Herrsch nachstehende Waldblößen im Wege einer am 10. September 1860 abzuhaltenen Lizitation zur selbstwirthschaftlichen Benützung und resp. Fortkultur Vorbereitung in Pacht gegeben und zwar:

- Im Csälauer Revier: 1. Die Waldblöße Hada mare mit 155 Joch Deverszin und Csála in Abtheilung XX mit 100, Im Rabnauer Revier: 3. Die Rabnauer Waldblöße Usziok mit 25435/1600 Joch, Im Milovauer Revier: 4. Die Solomoser Waldblöße Malasta mit 131302/..., Im Menderlofer Revier: 5. Die Ologoväpfer Waldblöße Krivoja mit 17608/..., 6. Die Menderlofer Waldblöße Ungyetz mit 2, Im Kovasinger Revier: 7. Die Kovasinger Waldblöße Bucharets mit 19600/..., 8. Die Rabnauer Waldblöße Szvinszka mit 10850/..., Sammtliche Reviers-Waldblößen werden auf 3 nacheinander folgende Jahre vom 1. November 1860 anfangen in Pacht gegeben.

Pachtlustige wollen sich am oben genannten Tag, 9 Uhr Vormittags, in der Arader Waldamtskanzlei mit einem Neugelde pr. Joch von 50 fr. versehen einfinden.

Die weiteren Lizitations-Bedingnisse können beim Arader Waldamt vor und bei der Lizitation eingesehen werden.

N. f. k. Cam.-Waldamt.

Arad am 23. August 1860.

Nr. 1840. (1071-2,3)

Edict.

Vom f. k. Stuhlschlichteramt als Gericht zu Pantofa wird hiemit bekannt gegeben, daß der in den Nachlass nach Anna Kettinger aus Arad gehörige, im Kovasinger Weingebirge gelegene Weingarten Nr. 6144 in Ogalu Dimbuac per 240 Klafter, dann Nr. 5150, 5151 per 1575 Klafter, ebenfalls in Ogalu Dimbuac, inventarisch geschätzt sammt Solva auf 785 fl. -- fr. öst. W. die dazu gehörigen Neugel-

den geachtet auf 16 fl. 95 fr. öst. W. Zusammen 801 fl. 95 fr. öst. W. am 10. September 1860, um 10 Uhr Morgens, an Ort und Stelle öffentlich veräußert werden wird.

Kauflustige werden hiesu mit dem Bemerkten eingeladen, daß 5% des Schätzungswertes als Badium zu erlegen, und der Erziehungspreis binnen 6 Wochen zu bezahlen sein wird. Das f. k. Stuhlschlichteramt. Pantofa am 27. Juli 1860.

(1071-1)

Hirdetés.

Folyó évi September 10-én Béel mezővárosban, Délbihar megye tenkei járásban, es. kir. postakiadósság fog eltebe lénni, mely mindennemű levelezések, pénzes levelek és kisebb teher-küldemények, ez utóbbiak egyenként 10 font súlyig, felvételét és kézhezszolgáltatását eszközölni, összeköttetését pedig a borosjenői es. kir. postabiztattal hetenként háromszori küldőszekérposta-járatok által nyerve.

Ezen küldőposta minden hétfőn, szerdán és szombaton a következők rendben fog közlekedni:

- Elindulás Béelről: 7 órákor reggel. Megérkezés B.-Jenőben: 9 órákor reggel. Elindulás B.-Jenőből: 4 órákor este. Megérkezés Béelben: 6 órákor este.

A béeli es. k. postakiadósság leadási kerületéhez a következők helységei tartoznak:

- Agri, Arkus, Barzesd, Bél, Benyessd, Bókia, Botfal, Csontabáza, Gross, Hagymás, Káránd (Tophéza), Kisháza, Klitt, Krajova, Kumanyessd, Mars (Nagy-), Mocsirca, Nyermezy, Orvényes (Bél-), Poklusa, Rogoz (Bél-), Sád, Szakács, Szék (Márta) és Tagadó (Medgyes).

Cs. k. postaigazgatóság. Nagyváradon September h-ó 1-én 1860.

Kundmachung.

Mit dem 10. September 1860 wird in dem Markte Béel im Südbiharer Comitate, Stuhlschlichteramt, eine f. k. Postexpedition in Wirksamkeit gesetzt, welche sich mit der Aufnahme und Befolgung von Correspondenzen jeder Gattung, Geldbriefen und kleineren Frachtsendungen, letztere bis zum Einzugsbetrage von 10 Pfund, befaßt, und ihre Verbindung mit dem Postamt in Borosjenő mittelst einer wöchentlich dreimaligen Botenabfuhr erhält.

Diese Botenpost wird jeden Montag, Mittwoch und Samstag in nachstehender Ordnung verkehren: Abgang von Béel: 7 Uhr Früh. Ankunft in Borosjenő: 9 Uhr Früh. Abgang von Borosjenő: 4 Uhr Abends. Ankunft in Béel: 6 Uhr Abends.

Der Bestellungsbesitz der f. k. Postexpedition Béel bilden die Ortschaften: Agri, Arkus, Barzesd, Bél, Benyessd, Bókia, Botfal, Csontabáza, Gross, Hagymás, Káránd (Tophéza), Kisháza, Klitt, Krajova, Kumanyessd, Mars (Nagy-), Mocsirca, Nyermezy, Orvényes (Bél-), Poklusa, Rogoz (Bél-), Sád, Szakács, Szék (Márta), und Tagadó (Medgyes).

R. f. Postdirektion. Großmárden am 1. September 1860.

Ad Nr. 827. (1069-1,3)

Kundmachung.

Da das Ergebniß der Knoppere-Lizitation den gegelten Erwartungen nicht entsprochen hat, so wird seitens des K. k. National-Bank-Direktion-Verordnungs vom 31. August 1860, Nr. 6898 St. G., zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die für das laufende Jahr 1860 in den Forsten der Reviere Pippa, Dorgos, Sitarovecz, Petirs, Kuvesdia und Labasintz den 14. September 1860.

In den Forsten Dorgos, Zabaltz und Lalasintz den 15. September 1860, und in den Forsten Bakamezö, Osztrov und Vörösmart den 17. September, und in den Forsten Vallemare, Possoga und Szelesova den 18. September 1860.

Kauflustige Parteien wollen sich demnach an den bezeichneten Tagen an Ort und Stelle, mit einem angemessenen Neugelde versehen, einfinden.

Auch werden diesfällige Offerte, vorchriftsmäßig verfaßt und mit dem entsprechenden Neugelde versehen, am Tage der Lizitation angenommen.

Das f. k. Staats-Domänen-Fortamt. Pippa den 2. September 1860.

7450. sz. (1074-1,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré létezik, hogy Ambroz Antal aradi lakos Arad belvárosi retek-utcazi 654-12. sz. a. háza és telkének, mely 1144 frt. 50 kr-ra van becsülve, 210 frt. s járulékaik erejéig Jeteles Leo aradi lakos kérelmére bírói árverés útján a helyszínen leendő eladásra megrendelvetett. Az ezen fekvőségre nézve tartandó árverésre, miután az elrendelt két árverési sikertelenül tartott meg, 3-dik árverési határidőül f. évi SEPTEMBER 28-nak d. e. 10 órája tüzetik ki, megjegyezvén, hogy a vevő az e fekvőségre zálogilag biztosított adósságokat a vételár erejéig ezen bíróság utasítása szerint elvállalni tartozik, és hogy a hiteltelők zálogjogukat az eladásig ezen bíróságnál annál bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történnék, s ők ez által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogynak, kizártni fogának.

Egyébiránt az árverésnek többi feltételei, valamint a becsési oklevél ezen bíróságnál a hivatalos órákban megtekinthetők.

Cs. kir. megyetörvényszék. Arad, Augustus 29-én 1860.

7468. sz. (1036-3,3)

Hirdetmény.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közhírré létezik, miszerint néhai Mulay Lajos hagyatékához tartozó Arad-Pernyáza Illes-utca 59. sz. a. fekvő s 300 ptra becsült ház és telek az örökösök kérelmére nyilvános árverés útján eladatasára elrendelvetett, s ennek a helyszínen leendő eszközölésére, a es. k. megyetörvényszéknél megsemmilhető feltételek mellett, határidőül f. évi SEPTEMBER 15-ik napjának d. e. 9 órája kitűzetett.

Cs. k. megyetörvényszék. Aradon Augustus 13-án 1860.

Ad Nr. 827. (1070-1,3)

Kundmachung.

Zu Folge hoher National-Bank-Direktion-Verordnung ddo. 21. August 1860, Nr. 6898 St. G. wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die im Pippaer Forstbezirk für neuer anzuhaltende Eichen- und Buchelmaß im Wege einer öffentlichen, an Ort und Stelle abzuhaltenen Lizitation an den Weisheitsbenden, und zwar in den Forsten:

Pippa, Allios und Zabran den 21-ten, in den Forsten Sitarovecz, Petirs, Kuvesdia und Labasintz den 22-ten, in den Forsten Dorgos Zabaltz und Lalasintz den 23-ten, in den Forsten Bakamezö, Osztrov, Vörösmart den 24-ten, und in den Forsten Vallemare, Possoga und Szelesova den 25-ten September 1860, endlich in den Forsten D. St. Peter und Könlak den 28-ten September 1860 hintangegeben werden wird.

Kauflustige Parteien wollen sich daher an den bezeichneten Tagen, mit einem entsprechenden Neugelde versehen, an den bezeichneten Orten einfinden. Das f. k. Staats-Domänen-Fortamt. Pippa am 2. September 1860.

Rossu János,

Pankotán székely cs. k. közjegyző, egyszermind az ügyvédség folytatására feljogosítottatván, ezen két minőségénél fogva képesek érzi magát, a reá bízandó ügyleteket gyorsan és pontosan fogadatosítani. Közjegyzői s ügyvédi irodája létezik Pankotán fűtceza 439. sz. a. házban.

Johann Rossu,

f. k. öffentlicher Notar in Pantofa, wurde auch zur Fortführung der Advocatur ermächtigt, und fñhlt sich in Folge dieser beiden Eigenschaften in die Lage versetzt, alle ihm zu übertragenden diesfälligen Geschäfte schnell und pünktlich zu erledigen zu können. (1064-1,2) Notariats- und Advocatur-Kanzlei in Pantofa: Hauptstraße Haus Nr. 439. (2,3-1044)

Nicht zu übersehen!

Ein in der schönsten Gegend des Magyarader Gebirges gelegener, die edelsten Weinreben enthaltender und in voller Kraft stehender Weingarten, in der Größe von 9 Joch, hievon 6 Joch Weingarten und 3 Joch Wiesen, mit einem aus solidem Materiale gebauten, 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Boden, Keller auf circa 500 Cimer, Preßhaus, Stallung und Wagenremise bestehendem Gebäude, und vollständigem Leese-Geschirr sammt Presse, alles im besten Stande, auch mit einem Brunnen versehen, ist mit oder ohne Forderung unter sehr vortheilhaften Zahlungs-Bedingnissen aus freier Hand zu verkaufen. -- Das Nähere bei Herrn M. Ehrenzweig im Hermann'schen Hause Nr. 26.

(1068-1,3)

Szeszgyári haszonbérlet.

A bokszegei birtok tulajdonához tartozó, jó karban álló szeszgyár, 250 darab ökör hízaláshoz alkalmas istállók, a szeszfőzéshez megkivántató 700 öl tűzifa, -- ugyszinte az ugynevezett József-csatornán létező és igen jó védelmező kétkövi malom az 1860-dik és 1861-dik évi szeszfőzési időszakra szabad kézből minden órában haszonbérbe kiadandó. -- A feltételek B-kszegegen az uradalmi iródban és Monyásán a jegyzői hivatalban megtekinthetők, a hol azonnal az egytallbeg létesíthető. -- A fentebbi haszonvételeken kívül az ökörhízaláshoz nagy mennyiségű széna, szalma, ugyszinte a szeszfőzéshez gabona-készletek kaphatók.

(1039-3,3)

Föld bérbeadás.

Az aradi határban fekvő 62 1/2 magyar hold szántóföld egy darabban haszonbérbe adandó. -- Bővebben értesit a tulajdonos, Steinitzer J. A., rézművesmester, fűtceza 2. sz.

Felder-Verpachtung.

62 1/2 ungarische Joch Feld in einem Stück, im Arader Hotter gelegen, sind zu verpachten. -- Näheres beim Eigenthümer N. J. Steinitzer, Kupferschmied, Hauptgasse Nr. 2.

(1057-2,3)

Eine Wertheim- und Wiese'sche feuerfeste Cassa

ist zu bedeutend herabgesetztem Preise zu verkaufen. -- Näheres in H. Goldscheider's Buchhandlung.

GRATULATIONS-KARTEN und Briefe

zu den herannahenden israelitischen Feiertagen, mit hebräischem Text und in vorzüglich eleganter Ausstattung, sind zu haben in H. Goldscheider's Buchhandlung, (Hauptplatz, im Ademann'schen Hause).

Földhaszonbér.

Aradtól egy órányira, a szentpáli határ s Ötvenes közt fekvő sofronyai pusztán 659 hold föld, akár egészben, akár pedig 200 holdanként, e. sz. Mihál napjától egy vagy több évre haszonbérbe adó; -- e pusztarész 3 szobából álló lakházzal s egyéb gazdasági épülettel, különösen nagy ékristállal is el van látva. -- A feltételek iránt értekezhetni Náray Imre ügyvéddel Aradon, urutcaza 6. sz. a. (999-6,6)

Lackirte Fässer

für Spiritus geeignet, die nichts einfangen und worin der Spiritus wasserhell bleibt, sind zu haben bei Johann Hartmann, Wintermeister, Herrengasse Nr. 15. (1062-1,3) R. f. priv. Theiß-Eisenbahn.

Kundmachung

der auf der Theiß-Eisenbahn derzeit bis auf Weiteres in Geltung stehenden Spezial-Tarife.

I. Für retourgehende leere Fruchtsäcke.

Dieselben werden gemäß Kundmachung vom 13. Dezember 1858 als Frachtgut in dem Falle gebührenfrei befördert, wenn sich der Aufgeber mit einem Scheine des Theißbahn-Expeditors, nach dessen Station die Säcke retourgehen, über die längstens vor 6 Wochen stattgehabte Aufgabe der Fruchtsäcke im gefüllten Zustande ausweisen kann.

Die Retourscheine werden unentgeltlich erfolgt. -- Bei theilweiser Rücksendung leerer Fruchtsäcke wird die gebührenfreie Beförderung nur der mit dem Retourscheine aufgegebenen Partie zugestanden.

II. Für Getreidesendungen.

Alle Sendungen Getreide (Weizen, Korn, Gerste, Halbfrucht, Hafer, Kukuruz oder Mais, Hirse, Weizen oder Koles), in welcher Richtung und auf welche Verfahrungs-Distanz immer sie zur Beförderung gelangen, werden gemäß Kundmachung vom 30. April 1859 zu dem Frachtsatze von 1,3 fr. pr. Zollcentner und Meile mit Zuschlag der ganzen Auf- und Ablade-, dann allgemeinen Versicherungs-Gebühr berechnet.

Für jene Getreidesendungen jedoch, welche in den Stationen der Theißbahn nach Pest, Preßburg, Wien und Stationen der nördlichen Staatsbahn über Brünn in vollen Wagenladungen zur Aufgabe gelangen, und auch auf der südböhmischen Linie zu dem Satze von 1,3 fr. pr. Centner und Meile befördert werden, wird die tarifmäßige Auf- und Abladegebühr von 1,6 fr. pr. Centner für die Theißbahn und südböhmische Staatsbahn nur zur Hälfte (0,8 fr. für jede Bahn) in Aufrechnung gebracht.

III. Für Roheisen.

Roheisensendungen, welche die Theißbahn auf einer wenigstens 10 Meilen langen Strecke passieren, werden zu Folge Kundmachung vom 27. März 1860 zu dem Frachtsatze von 1,3 fr. pr. Zoll-Centner und Meile mit Zuschlag der Auf- und Ablade-, dann der allgemeinen Versicherungs-Gebühr befördert.

IV. Für mehrere Frachtgüter.

I. Klasse von Miskolcz nach Pest.

Alle Gattungen Eisen- und Eisenwaaren der I. Tarifklasse, alle unedlen Metalle der I. Tarifklasse, Mineralwässer, Alaun, Pottasche, Soda, Salpeter, Habern, Papier, Knoppere, Eichen, Galläpfel, Reys und andere Delfanten, Käse -- werden gemäß Kundmachung vom 16. März 1860 rüchfichtlich der Strecke Miskolcz-Czegled zu dem Frachtsatze von 51 fr. pr. Zollcentner mit Zuschlag der allgemeinen Versicherungs-Gebühr befördert. Wien am 20. August 1860.

Die Direction der f. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

(1066-1,3)

makkoltatás

f. év September 16-án a helyszínen -- erdési lakban -- árverés útján bérbe adandó.

In den zur Baron Ludwig Simonij'schen Badäcker Grundherrschaft gehörigen 6000 Joch Waldungen wird die

Eichelmaftung

am 16. September l. J. an Ort und Stelle -- in der Försterswohnung -- im Wege der Lizitation verpachtet.

Neu-Arader Bier,

Unterzeug à 4 fl. österr. Währ. pr. Cimer, loco Neu-Arader Bräuhaus ist stets zu beziehen. Den pl. t. Abnehmern aus Alt-Arad wird dasselbe unentgeltlich zugeführt.

Bestellungen übernimmt das Rentamt in Neu-Arad, so wie Herr Josef Bartsch, Schlangengasse Nr. 9 in Alt-Arad. (1072-1,3)

1860. Pränumerati... Die M... terburg, der... reich folgende... Eine... wird. Die... auch bei den... bei uns ge... liese feines... Bedingungen... Rußland vor... men will, da... Klüffionen in... freud in... sger irgend... vollkommener... das schwarze... arbeitet der... des Donau-... höheren Krei... das wurde fi... jem die milit... regiments... Feitetics mu... ausgezeichnete... und wenn R... genheit herbe... zu trinken, f... henden Zufu... auf dem für... weitgreifende... ger Erkenntn... herung beiget... mitenverhält... sowie überha... Weder... Schule verfa... durch Hoffnu... Das Wie? ... Man umwick... Alles, was a... ja man will... Regent dabir... jentlich gelä... es denn wah... schau kommen... als ob irgen... Daß diese A... tigen Augen... theil fürchten... eine Rückfeh... lem, was R... Mit Preußen... ziehungen de... gewohnt. S... Bevollmächt... offiziellen B... lichen Famil... Verwandtlich... Adelofamilie... diplomatische... Petersburg... Vor ei... mit, nach w... nen hat laif... pathien von... griffweise a... für den... sion, womit... ten James... fogenannt... im vollkomm... ist nämlich... England ein... Desterreichs... treten, sie a... halten fönt... von Neapel... Garibaldi un... entgegenzut... tor zu bejch... Gebiet bejch... andere Sorg... fortreichen la... nigreich. S... jede andere... daß die Ru... auszubeuten... pel zu recht... nicht verfeh... fangen an, nement miß... in Neapel... Ueber... Farai von... hört mon... Nach der ei... mont sich g... süd-italienis... men und a... veranlaßt h... Demission